

**Wirtschaftsförderungskonzept 2014 – 2020**  
Kreisentwicklung im Bereich „Regionale Landwirtschaft“



## **Impressum**

Herausgeber:

Rhein-Kreis Neuss  
Der Landrat  
Oberstraße 91  
41460 Neuss

Redaktion:

Amt für Entwicklungs- und  
Landschaftsplanung (61)

Stand:

Januar 2015

## **Inhalt**

A.	Datengrundlage	4
	Agrarstrukturelle Kennzahlen 2010 für den Rhein-Kreis Neuss	4
	Kennzahlen 2010 auf der Ebene der Städte und Gemeinden	8
	Agrarstrukturelle Kennzahlen 2007 für den Rhein-Kreis Neuss (für den Vergleich mit 2010)	9
	Aktuelle Kennzahlen 2014 für den Rhein-Kreis Neuss	10
	Die Lössböden – das Kapital der hiesigen Landwirtschaft	11
B.	Das „Programm für die Landwirtschaft im Rhein-Kreis Neuss“	12
C.	Die Rolle der Landwirtschaft im Wirtschafts-Mix	13
D.	Aktuelle und künftige Betätigungsfelder der Landwirtschaft im Rhein-Kreis Neuss	16
	Flächenverbrauch durch gewerbliche Wirtschaft	16
	Regionalplan	16
	Masterplan Grün	17
	Haus der Landwirtschaft in Sinsteden	18
	Landwirtschaftlicher Dialog	18
	Höfetour – Landwirte erklären Bürgern ihre Arbeit	18
	Familienfest auf dem Dycker Feld	18
	Aktion „Kinder auf die Bauernhöfe“	18
	<a href="http://www.landservice.de">www.landservice.de</a> – Die schönsten Landerlebnisse	19
	Agrobusiness Niederrhein e. V.	19
E.	Ausblick auf 2020	21
F.	Quellen	22

## A. Datengrundlage

In Deutschland werden in regelmäßigen Abständen Strukturerhebungen in landwirtschaftlichen Betrieben durchgeführt. Die letzte agrarstrukturelle Bestandsaufnahme fand im Jahr 2013 in Form einer repräsentativen Agrarstrukturerhebung statt. 2010 wurde zuletzt eine Totalerhebung durchgeführt, die sogenannte Landwirtschaftszählung.

Für die Beobachtung einer längerfristigen Entwicklung stehen Ergebnisse aus den Zählungen 1999 und 2010 sowie aus den Strukturerhebungen 2003, 2007 und 2013 zur Verfügung. Die hier aufgeführten Daten entstammen im Wesentlichen der Landwirtschaftszählung 2010. Im Rahmen einer Kooperation zwischen Landwirtschaftskammer NRW und dem Landesbetrieb Information und Technik wurden die für NRW bedeutsamsten Ergebnisse dieser Zählung in der Broschüre „Zahlen zur Landwirtschaft in Nordrhein-Westfalen 2012“ zusammengetragen.

Für die regionale Landwirtschaft im Rhein-Kreis Neuss sind natürlich nur die agrarstrukturellen Kennzahlen von Bedeutung, die hinunter bis auf die Ebene der Kreise und kreisfreien Städte erhoben und ausgewertet worden sind.

### Agrarstrukturelle Kennzahlen 2010 für den Rhein-Kreis Neuss

Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe insgesamt:	569
davon sind	
• (Familien-) Einzelunternehmen:	509
Haupterwerbsbetriebe:	374
Nebenerwerbsbetriebe:	135
• Betriebe mit der Rechtsform Personengesellschaft	57
• Betriebsleitung durch juristische Personen	3
Der Anteil der Betriebe mit Hofnachfolger:	25 %
Die vorherrschende Betriebsform ist der Ackerbaubetrieb mit einem Anteil von	55%.
Durchschnittliche Betriebsgröße in ha LF/Betrieb:	51,2
Pachtfläche (außerhalb der Verwandtschaft):	12.077 ha
Durchschnittlicher Pachtpreis für Ackerland:	443 €/ha
Durchschnittlicher Pachtpreis für Grünland:	144 €/ha
Betriebsfläche insgesamt:	29.653 ha
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)	29.117 ha

Von der Landwirtschaftlich genutzte Fläche entfallen auf



Ackerland  
26.317 ha



Dauergrünland  
2.467 ha



Dauerkulturen  
321 ha

Nutzung des Ackerlandes nach Fruchtarten	in ha
Winterweizen (incl. Dinkel u. Einkorn)	9.285
Sommerweizen	262
Roggen (incl. Wintermenggetreide)	146
Wintergerste	1.985
Hafer	456
Triticale	446
Körnermais (incl. CCM)	634
<b>Getreide insgesamt</b>	<b>13.300</b>
Kartoffeln insgesamt (davon Speisekartoffeln)	2.217 922
Zuckerrüben	5.233
Pflanzen zur Grünernte insgesamt (davon Silomais)	2.268 1.291
Gemüse insgesamt (davon Gemüse u. Erdbeeren)	2.028 1.784
Handelsgewächse insgesamt (davon Winterraps)	793 593
Hülsenfrüchte insgesamt (davon Ackerbohnen)	135 98
<b>Dauerkulturen insgesamt</b>	<b>321</b>
Obst	175
Baumschulen	116
Blumen und Zierpflanzen	238
Stillgelegte Fläche	121

	Anzahl
Betriebe mit Viehhaltung	233
mit Rindern	81
mit Schweinen	39
Betriebe mit ökologischem Landbau	8
Anteil der ökologisch bewirtschafteten LF 0,6 % = 182 ha	
Zahl der Arbeitskräfte	3.312
männlich	2.193
weiblich	1.119
davon ständig beschäftigte Arbeitskräfte	1.436
Familienarbeitskräfte	961
Davon vollbeschäftigt	510
Saisonarbeitskräfte in 155 Betrieben	1.876

#### Landwirtschaftliche Betriebe nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche

von ...	bis ...	ha	Betriebe	ha LF
0	bis	5	70	126
5	bis	10	37	251
10	bis	20	68	990
20	bis	50	174	6.018
50	bis	100	154	10.679
100	bis	200	59	8.313
200	und	mehr	7	2.741

Einkommenskombinationen	Anzahl
Betriebe mit Einkommenskombinationen	205
Verarbeitung und Direktvermarktung landw. Erzeugnisse	58
Fremdenverkehr, Beherbergung, Freizeitaktivitäten	2
Pensions- und Reitsportpferdehaltung	76
Erzeugung erneuerbarer Energien	52
Arbeiten für andere landwirtschaftliche Betriebe	39
Arbeiten außerhalb der Landwirtschaft	13
Betriebe mit Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien	104
Windkraft:	1
Photovoltaik u. Solarthermie	98
Biogasanlage:	5
Andere Biomassenutzung	4

Viehbestand in den Betrieben mit Viehhaltung	Halter	Tiere
Rinder	81	6.127
darunter Milchkühe	44	1.988
Schweine	39	12.046
darunter Zuchtsauen		864
Schafe	17	2.803
Ziegen	12	150
Einhufer (Pferde und Esel)	111	2.800
Hühner	55	38.024
Sonst. Geflügel	28	2.302
Gänse		1.994
Enten		125
Truthühner		183

Für den Viehbestand gilt: Unter den Flächenkreisen NRW's belegt der Rhein-Kreis Neuss bei allen Tiergruppen hintere Plätze, mit einer Ausnahme: bei der Pferdestärke liegt er landesweit gesehen in der Spitzengruppe.

Mit 0,3 Großvieheinheiten (GVE) pro ha LF rangiert er gemeinsam mit dem Rhein-Erft-Kreis und dem Kreis Düren ganz am Ende der Rangliste.

Betriebswirtschaftliche Ausrichtung	Betriebe	ha
Ackerbau	315	20.641
Gartenbau	88	817
Dauerkulturen	5	208
Futterbau (Weidevieh)	74	2.761
Veredlung	3	68
Pflanzenbauverbund	28	1.434
Pflanzenbau-Viehhaltungsverbund	56	3.187
Insgesamt	569	29.117

Bei den Kaufwerten landwirtschaftlich genutzter Grundstücke liegen der Rhein-Kreis Neuss im Rheinland und der Kreis Borken in Westfalen-Lippe mit jeweils ca. 49.000 Euro pro ha Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung (FdIN) deutlich vor allen anderen Kreisen.

Von den insgesamt 187.800 Erwerbstätigen im Rhein-Kreis Neuss werden etwa 3.000 dem Wirtschaftsbereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei zugerechnet, was etwa 1,6 % entspricht.

Der Anteil dieses Bereiches an der Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche im Kreis (mehr als 13 Mrd. Euro) liegt bei 0,5 %.

## Kennzahlen 2010 auf der Ebene der Städte und Gemeinden

Kommune	Betriebe	LF in ha
Dormagen	72	3.582
Grevenbroich	87	6.437
Jüchen	81	3.653
Kaarst	53	2.346
Korschenbroich	76	2.809
Meerbusch	65	2.886
Neuss	67	3.611
Rommerskirchen	68	3.794

Kommune	Ackerland in ha	Dauerkulturen in ha	Dauergrünland in ha
Dormagen	3.107	33	439
Grevenbroich	5.833	15	588
Jüchen	3.479	31	141
Kaarst	2.146	68	131
Korschenbroich	2.458	91	259
Meerbusch	2.430	50	404
Neuss	3.193	31	387
Rommerskirchen	3.670	2	117

Kommune	Getreide in ha	Silomais in ha	Zuckerrüben in ha	Kartoffeln in ha
Dormagen	1.647	263	628	84
Grevenbroich	3.076	242	1.248	432
Jüchen	1.845	61	790	263
Kaarst	866	64	352	527
Korschenbroich	1.213	166	458	108
Meerbusch	1.340	159	252	154
Neuss	1.611	245	683	193
Rommerskirchen	1.702	90	821	456

## Agrarstrukturelle Kennzahlen 2007 für den Rhein-Kreis Neuss (für den Vergleich mit 2010)

662 landwirtschaftliche Betriebe nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche

von ...	bis ...	ha	Betriebe	ha LF
Unter 2			62	56
2	bis	5	57	188
5	bis	10	56	398
10	bis	15	29	350
15	bis	20	41	711
20	bis	30	72	1.799
30	bis	50	130	4.995
50	bis	100	154	10.666
100	und	mehr	61	9.548

Beim Vergleich dieser Erhebung mit der Zählung von 2010 (s. o.) ist folgendes zu beachten: Die Landwirtschaftszählung 2010 war wieder Anlass für wichtige methodische Änderungen, um die statistischen Anforderungen der Europäischen Union zu erfüllen. So wurden z. B. die Erfassungsgrenzen der Erhebung deutlich angehoben. Dieses ist beim längerfristigen Vergleich mit früheren Jahren unbedingt zu beachten. Dies gilt in erster Linie für die Zahl der Betriebe. So fallen NRW-weit mehr als 8.000 Kleinbetriebe im Vergleich zu 2007 aus der Befragung heraus.

Der Strukturwandel hat die Landwirtschaft in NRW in den letzten Jahrzehnten tiefgreifend verändert. Zahlreiche Betriebe sind aus ökonomischen Gründen ausgeschieden. Auch unter Beachtung der o. a. methodischen Veränderung errechnet sich eine Abnahmerate von etwa 3 % pro Jahr beim Vergleich der Zahlen von 2007 und 2010.

Der Prozess zu weniger, aber immer größeren Betrieben setzt sich fort. NRW-weit werden bei der derzeitigen Entwicklung 2020 etwa 15 % der Höfe dann 100 und mehr Hektar bewirtschaften, während die Zahl der Betriebe unter 5 ha LF fast konstant bleibt, da hier überwiegend die Gartenbaubetriebe anzutreffen sind. Der anstehende Generationswechsel für die Hofnachfolge wird seinen Teil dazu beitragen: Strukturwandel aus Altersgründen. Einkommenskombinationen zur Einkommenssicherung werden immer wichtiger.

Nach wie vor bestimmt das Einzelunternehmen – der klassische Familienbetrieb – das Bild der Landwirtschaft. Den Hauptanteil der anstehenden Arbeiten leisten Familienarbeitskräfte. Andere Rechtsformen gewinnen im Zuge des Strukturwandels an Bedeutung. So z. B. die GbR als Vorbereitung auf die Hofübergabe von den Eltern auf den Hofnachfolger.

Auch in anderen Fällen können die Partner der Gesellschaft aus dem Familienkreis stammen. In diesen Fällen stellt sich der Betrieb nach außen hin zwar in einer anderen Rechtsform dar, wird aber weiterhin von den ursprünglich im Einzelunternehmen tätigen Personen bewirtschaftet. Trotz des Strukturwandels hat der landwirtschaftliche Betrieb als „Familienbetrieb“ in NRW weiter seine Bedeutung.

## Aktuelle Kennzahlen 2014 für den Rhein-Kreis Neuss

Von der zuständigen Kreisstelle der Landwirtschaftskammer NRW in Köln-Auweiler stammen die folgenden neuesten Strukturdaten, die die angesprochenen Trends für die weitere Entwicklung der Landwirtschaft im Rhein-Kreis Neuss bestätigen:

Kennzahlen 2014	Anzahl	ha
Landwirte	504	
landwirtschaftlichen Nutzfläche		28.409
davon		
Dauergrünland		2.203
Ackerland		26.206
Anbau von		
Getreide		11.710
Mais		1.935
Zuckerrüben		5.050
Ackergras		647
Raps		1.028
Gemüse		1.789
Erdbeeren		155
Spargel		265
Kartoffeln		2.065
Tierhaltung (auf landwirtschaftlichen Betrieben ohne Hobbytierhaltung)		
Rinder (incl. Kälber)	6.688	
Schweine (incl. Sauen)	11.553	
Geflügel	44.256	
Schafe/Ziegen	2.014	
Pferde	2.834	

## Die Lössböden – das Kapital der hiesigen Landwirtschaft

Die Lössböden im Kreisgebiet, die über 50 % der Fläche bedecken, sind das Aushängeschild der heimischen Landwirtschaft. Sie gehören weltweit zu den fruchtbarsten und ertragreichsten Böden überhaupt.

Sie sind maßgeblich durch die letzte Eiszeit (ca. 70.000 bis 10.000 Jahre vor heute) geprägt. So wurde in diesem Zeitfenster vor allem im zentralen und westlichen Kreisgebiet über der Haupt- und der Mittelterrasse sehr schluffreiches Material (Löss) angeweht und abgelagert. Im Zuge der Bodenbildung hat sich daraus eine sehr fruchtbare und ertragreiche Löss-Parabraunerde entwickelt.

Bei den Bodenwertzahlen, die als Verhältniszahlen von 1 bis 100 Auskunft über den Grad der Ertragsfähigkeit (1 = geringste, 100 = höchste Ertragsfähigkeit) geben, erreichen diese Böden im Kreisgebiet mit 75 – 85 die höchste Wertigkeit. Diese Bodentypen auf Lössbasis besitzen eine hohe Sorptionsfähigkeit für Nährstoffe und eine hohe nutzbare Wasserkapazität bei im Allgemeinen mittlerer Durchlässigkeit. Die Böden sind jedoch einerseits empfindlich gegen Bodendruck und andererseits erosionsgefährdet.

Besonders diese sehr fruchtbaren Lössböden sind aber auch dafür verantwortlich, dass der Kreis so waldarm ist. Bereits die ersten Ackerbauern, die sogenannten Bandkeramiker, haben vor 7000 Jahren die Fruchtbarkeit der Lössböden erkannt. Um Ackerland, Bau- und Feuerholz zu gewinnen, wurden die Wälder bereits gerodet.

Im Zuge der Ausweisung von Wohn- und Gewerbegebieten sowie von Infrastrukturmaßnahmen, insbesondere dem Straßenbau, geht Jahr für Jahr reichlich Boden verloren. Einer wesentlich sparsameren Inanspruchnahme dieser für den Rhein-Kreis Neuss so bedeutenden Ressource kommt deshalb eine große Bedeutung zu.

## **B. Das „Programm für die Landwirtschaft im Rhein-Kreis Neuss“**

Bereits vor 10 Jahren griff der Rhein-Kreis Neuss mit dem „Programm für die Landwirtschaft“ das Thema einer nachhaltigen und zukunftsfähigen bäuerlichen Landwirtschaft auf. In engem Schulterschluss mit der Kreisbauernschaft wurde ein Programm entwickelt und einstimmig von der Kreispolitik verabschiedet, das die heimische Landwirtschaft auf ihrem Weg in die Zukunft unterstützen und beim Strukturwandel begleiten sollte.

Wesentliches Ziel des Programms ist es, die Rahmenbedingungen für die heimischen Betriebe zu optimieren, Kräfte und Ressourcen zu mobilisieren und zu bündeln, Bewährtes aufzugreifen und weiter zu entwickeln, aber auch neue Wege zu gehen.

Die Kernpunkte des Programms sind:

- die Stärkung der landwirtschaftlichen Kernbereiche mit dem Ziel einer nachhaltigen Landwirtschaft zur Versorgung von Verbrauchern und heimischer Ernährungsindustrie mit frischen und gesunden Produkten sowie des Schutzes der typischen Bördelandschaft,
- den Ansprüchen der Kunden in punkto Lebensmittelsicherheit, Transparenz und Glaubwürdigkeit gerecht zu werden,
- Direkt- und Regionalvermarktung zu praktizieren,
- sich dem Markt der „erlebnisorientierten Dienstleistungen“ zu öffnen,
- die Nutzung der Möglichkeiten zum Anbau nachwachsender Rohstoffe und zur alternativen Energiegewinnung,
- das Marktpotenzial des Wirtschaftsfaktors Pferd sorgfältig zu pflegen und dauerhaft nutzbar zu machen,
- das Kreiskulturzentrum Sinsteden als überregional bedeutsames Kompetenzzentrum für die rheinische Landwirtschaft sowie als Ort der Begegnung von Landwirtschaft und Kultur zu etablieren sowie
- Kräfte zu bündeln, Synergieeffekte zu nutzen und auch außerhalb der Landwirtschaft stehende Fachleute und Spezialisten zum Wohl der heimischen Betriebe zu mobilisieren.

Das „Programm für die Landwirtschaft im Rhein-Kreis Neuss“ von 2005 hat als Rahmenprogramm nach wie vor Bestand und lebt von praxisorientierten Projekten und Projektbausteinen.

Über die Jahre ist der Bereich der Direktvermarktung und der erlebnisorientierten Dienstleistungen weiter gewachsen. Im Sinne von Transparenz, Glaubwürdigkeit, Aufklärung und vertrauensbildender Maßnahmen ist die Öffentlichkeitsarbeit in Kombination mit Hofbesichtigungen vor Ort – „Landwirtschaft zum Anfassen“ – gezielt und erfolgreich ausgebaut worden. Gut besuchte Landwirtschaftskonferenzen und Tagungen, wie insbesondere die „Fachtagung Biomasse“ im Kreiskulturzentrum Sinsteden, fanden ein überregionales Echo. Sinsteden mit seinem multifunktionalen Konzept hat sich als Haus der Landwirtschaft weiter etablieren können.

## C. Die Rolle der Landwirtschaft im Wirtschafts-Mix

Der folgende Abschnitt zur Historie der heimischen Landwirtschaft ist dem „Programm für die Landwirtschaft im Rhein-Kreis Neuss“ entnommen:

### „Die Landwirtschaft als wirtschaftliches Rückgrat des Rhein-Kreises Neuss im historischen Rückblick

Die Landschaft zwischen Rhein und Erft ist ein vergleichsweise ebenes Gebiet. Die Reliefenergie ist nicht übermäßig groß, reichte aber aus, um der Erft als einzigem durch das Kreisgebiet fließenden Fluss soviel Strömungsgeschwindigkeit zu verleihen, dass ihre Wasserkraft nutzbar war. Seit dem Mittelalter säumten perl-schnurartig Wassermühlen das Ufer, die Getreide und Raps verarbeiteten.

Geologisch ist das Gebiet eine junge, aus tertiären und quartären Sedimenten gebildete Landschaft. Entsprechend gering ist der Anteil an Bodenschätzen.

Für die geringen Bodenschätze hat die Natur unsere Landschaft aber reich entschädigt durch hervorragende Böden. Besonders in den südlichen Partien - speziell an der Gilbach, wo der Löß in mehreren Metern Mächtigkeit aufliegt - treffen wir Böden an, die zu den fruchtbarsten Deutschlands überhaupt gehören. Nebenbei gesagt, ist diese Qualität dafür verantwortlich, dass der Kreis Neuss in den Statistiken lange Zeit als der waldärmste deutsche Kreis geführt wurde.

Bodengüte und Bodenprodukte waren es letztlich, die Entstehung und Orientierung der Industrie im heutigen Rhein-Kreis bestimmt haben.

Schon in vorindustrieller Zeit wurde im Kreisgebiet flächenhaft Flachs angebaut, von den Bauersfrauen zu Garn versponnen und von den Bauern im Nebengewerbe zu Leinwand verwebt. Auf der Existenz dieser mit der Webtechnik vertrauten Bevölkerung baute die in französischer Zeit begründete Textilindustrie auf.

Der industrielle Neubeginn in preußischer Zeit ging von der Ölmüllerei aus, die den einheimischen Raps verarbeitete und sich mit zunehmender Zeit auf den Standort Neuss konzentrierte. Die 1828 in der Ölmühle Thywissen installierte Dampfmaschine war die erste des Kreises überhaupt und markiert den Beginn des eigentlichen industriellen Zeitalters.

Im Gefolge der Ölmühlenindustrie siedelten sich weitere auf einheimischen Landesprodukten basierende Industriezweige an, die Neuss bis zum Ende des 19. Jahrhunderts zu einem der bedeutendsten Zentren der deutschen Nahrungs- und Genussmittelindustrie werden ließen.

Neben Öl und Fetten wurden besonders Margarine, Schokolade, Sauerkraut, Nudeln, Kerzen, Seife und ähnliche Produkte von Neuss aus in alle Welt exportiert.

Dabei ließ sich eine charakteristische Arbeitsteilung beobachten: Anbau auf den Böden des fruchtbaren Hinterlandes – Verarbeitung und Vermarktung in Neuss. Wichtige Voraussetzung dazu war der Ausbau der Infrastruktur. Den Anfang machte der Ausbau der Untererft zum Hafen im Jahre 1835.

Eine Sonderrolle innerhalb der Nahrungsmittelindustrie spielte die im Kreis so bedeutende Zuckerfabrikation, die direkt im Anbaugebiet der Rüben ihren Standort gefunden hat. Die ersten Versuche fallen noch in frühindustrielle Zeit, doch sind sowohl die Bemühungen der Gebr. Herberz in Knechtsteden (um 1812), als auch von Aldenhoven und Schwengers (beide in Zons) um 1830/40 nur Episode geblieben. Der eigentliche Beginn der Zuckerindustrie fällt in die Zeit um 1870, als in kurzer Folge die Betriebe in Dormagen (1863), Elsen (1866) und Wevelinghoven (1874) gegründet wurden.

Nach der Nahrungs- und Genussmittelindustrie entstand in einer zweiten Industrialisierungsphase die Maschinenbauindustrie. Sie verdankt ihre Entstehung der Funktion als Zulieferindustrie für die Textil- und Nahrungsmittelindustrie, hat sich daraus aber zu einer eigenständigen Branche entwickelt. Seit etwa der Jahrhundertmitte bildete die Herstellung von landwirtschaftlichen Maschinen einen Schwerpunkt ihrer Produktion.“

Die Landwirtschaft hat die Geschichte und das Gesicht des Rhein-Kreises Neuss geprägt. Bodengüte und Bodenprodukte waren es letztlich, die Entstehung und Orientierung der Industrie im heutigen Rhein-Kreis bestimmt haben. Mit seiner hohen Produktivität trägt der Primärsektor bis heute zum wirtschaftlichen Erfolg des Kreises bei und schafft Arbeits- und Ausbildungsplätze. Davon profitieren traditionell auch das Ernährungsgewerbe und die Ernährungsindustrie, die sich vor allem im Neusser Hafen konzentrieren.

Dort sind über die Jahrzehnte Wertschöpfungsketten entstanden, die auch in der Zukunft für den Bestand des Primärsektors und der Erzeugergemeinschaften im Rhein-Kreis Neuss von entscheidender Bedeutung sind. Als Beispiel soll hier nur die Kooperation der Ölmühlen mit der heimischen Landwirtschaft genannt werden.

### Der Neusser Produktenmarkt – eine rheinische Warenbörse

Die Verarbeitung von Getreide und Ölsaaten ist bis heute eng verknüpft mit dem Namen Neuss. Das konstruktive Zusammenwirken von Unternehmern aus Landwirtschaft, Rohwarenhandel, verarbeitender Industrie und dem Logistik- und Produktionsstandort Hafen machte Neuss bereits um 1900 zu einem Zentrum der Mehl- und Ölproduktion. Denn Mühlen haben Tradition in Neuss und Umgebung.

Börsen hatten und haben die Aufgabe, Angebot und Nachfrage zusammenzuführen. Waren- oder Produktbörsen für landwirtschaftliche Erzeugnisse sind die ersten Börsen überhaupt. Wegen seiner Lage am Rhein wurde Neuss schon früh ein wichtiger Handelsplatz für Getreide, nach 1840 wurde die Neusser Ölindustrie die größte in Preußen.

Bis zu 200 Unternehmer, Händler und Produzenten zählte der Neusser Produktenmarkt vor 110 Jahren, um den Handel mit Getreide und Früchten von Angesicht zu Angesicht zu ermöglichen. Die wechselvolle Geschichte dieser Warenbörse ist in der Veröffentlichung von Manfred Meis „Der Neusser Produktenmarkt“ eindrucksvoll beschrieben. Danach „unterstützte der Hafen den Handel und Wandel in Neuss und leitete eine anhaltende und lange wirtschaftliche Prosperität ein“ (Oliver Karnau im Neusser Jahrbuch 1992).

In der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Waren- und Produktbörsen sind heute noch 17 Börsen und Vereine zusammengeschlossen, zu denen u. a. neben München, Nürnberg, Frankfurt,

Hamburg, Bremen, Dortmund und Köln/Krefeld auch Neuss gehört. An allen Börsen wird nicht mehr gehandelt, doch geben viele noch Preisnotierungen heraus, die einen Überblick über gezahlte Preise aus der jeweiligen Region geben. An sogenannten Börsentagen steht heute der Meinungsaustausch im Vordergrund.

Die Entwicklung von Telekommunikation und Internet hat auch in Neuss dafür gesorgt, dass der Produktenmarkt seine ursprüngliche Aufgabe verloren hat. Dennoch zählt der Verein Produktenmarkt auch heute noch ca. 30 Mitglieder aus der Region Neuss/Düsseldorf. Mühlen, Warengenossenschaften, Speditionen, Agenturen, Mischfutterindustrie sind dort vertreten. Nach Meis ist der Verein bis heute eine Klammer zwischen Hafen und seiner Industrie, der Landwirtschaft und den damit verbundenen Unternehmen.

Heute stehen bei den jährlichen Treffen Vorträge, Gespräche und Diskussionen vorwiegend zu Standortfragen im Mittelpunkt. Mit seiner exzellenten Infrastruktur hat der Standort Neuss/Düsseldorf/Köln beste Voraussetzungen, auch in der Zukunft einer der bedeutendsten Standorte der Öl- und Mehlindustrie in Europa zu bleiben.

## **D. Aktuelle und künftige Betätigungsfelder der Landwirtschaft im Rhein-Kreis Neuss**

### **Flächenverbrauch durch gewerbliche Wirtschaft und Siedlungsflächenentwicklung**

Lt. Definition setzt sich die Landwirtschaftsfläche aus unbebauten Flächen, die dem Ackerbau, der Wiesen- und Weidewirtschaft, dem Garten-, Obst- oder Weinbau dienen sowie Moor und Heide zusammen. Dieser Parameter hat im Rhein-Kreis Neuss von 2002 bis 2012 in genau zehn Jahren um 10,4 % abgenommen, was einer durchschnittlichen jährlichen Verminderung von 360 ha entspricht. Man kann also festhalten, dass in dem Zeitraum täglich ein Hektar landwirtschaftlicher Fläche verloren gegangen ist. Hauptursache hierfür ist die Entwicklung neuer Gewerbe- und Wohnbauflächen.

Der Flächenverlust von insgesamt 3602 ha zu Lasten der Landwirtschaft ging zum überwiegenden Teil auf das Konto der Nutzungsart „Betriebsfläche“, worunter an erster Stelle Abbau-land im Braunkohletagebau, und dann unbebaute Flächen fallen, die gewerblich, industriell oder für Zwecke der Ver- und Entsorgung genutzt werden. Die Betriebsflächen nahmen in dem Zeitraum um 115 % zu, in absoluten Zahlen: mehr als 1900 ha oder 19 Quadratkilometer.

Der Flächenverbrauch geht regelmäßig zu Lasten der heimischen Landwirtschaft. Aus der Sicht des Rhein-Kreises Neuss muss jedoch eine am Bedarf orientierte Entwicklung der Orte möglich bleiben: Flächenentwicklung mit Augenmaß.

### **Regionalplan**

Derzeit wird der aus dem Jahre 1999 stammende Regionalplan für den Planungsraum des Regierungsbezirks Düsseldorf fortgeschrieben. Der Entwurf des neuen Regionalplans sieht für den Themenbereich Landwirtschaft folgende Grundsätze für die zukünftige Entwicklung vor:

In den Allgemeinen Freiraum- und Agrarbereichen sollen die landwirtschaftlichen Nutzflächen als wesentliche Produktionsgrundlage erhalten und in ihrer natürlichen Beschaffenheit und ihrer natürlichen Leistungskraft gesichert werden.

In den Allgemeinen Freiraum- und Agrarbereichen sollen die folgenden Flächen, Bereiche bzw. Räume nicht für raumbedeutsame Planungen und Maßnahmen in Anspruch genommen werden, sofern diese deren agrarwirtschaftliche Bedeutung beeinträchtigen:

- agrarstrukturell bedeutsame Flächen in landwirtschaftlichen Produktionsräumen mit hoher Produktivität;
- Bereiche, in denen durch aufwändige agrarstrukturelle Maßnahmen besonders gute agrarstrukturelle Bedingungen geschaffen wurden;
- von der Landwirtschaft genutzte Räume, in denen hohe Investitionen der Landbewirtschaftung getätigt wurden.

In den zeichnerisch nicht als Siedlungsraum dargestellten Ortsteilen sollen die Kommunen die Bauleitplanung so auf die Vereinbarkeit mit den agrarstrukturellen Belangen abstimmen, dass

die Nutzbarkeit der landwirtschaftlichen Betriebsstandorte und der Bestand oder die Entwicklungsmöglichkeiten der landwirtschaftlichen Betriebe nicht gefährdet werden. Weiterhin trifft der Regionalplanentwurf auch Regelungen zu raumbedeutsamen Gewächshausanlagen.

Im Hinblick auf die künftige Siedlungsentwicklung ist festzustellen, dass der Regionalplanentwurf hier eine klare Tendenz zu einer am örtlichen Bedarf orientierten Siedlungsentwicklung und zum Schutz des Freiraums aufweist.

## **Masterplan Grün**

Unter dem Motto „Zukunft gemeinsam gestalten“ wurde und wird für die Region Köln/Bonn das Kulturlandschaftsnetzwerk Masterplan Grün entwickelt und umgesetzt. Nach dem Beitritt des Rhein-Kreises Neuss zur Region Köln/Bonn wird der Masterplan Grün für das Gebiet des Rhein-Kreises fortgeschrieben und soll Ende 2015 als so genannter „Entwicklungsplan Kulturlandschaft“ abschließend fertig gestellt werden.

Bereits in den Fachbeiträgen „Kulturlandschaft“ des Landschaftsverbandes Rheinland zur aktuellen Neuaufstellung des Landesentwicklungsplans NRW und des Gebietsentwicklungsplans für den Regierungsbezirk Düsseldorf wird die Kulturlandschaft als eigenes Thema behandelt.

Der Entwicklungsplan Kulturlandschaft setzt die Raumanalyse und Bewertung auf der Ebene des Rhein-Kreises Neuss fort. Er basiert auf einer Raumanalyse, welche die kulturlandschaftlichen Eigenarten der jeweiligen Teilräume des Rhein-Kreises aufgreift und beschreibt. Darauf aufbauend werden die Leitbilder der kulturlandschaftlichen Entwicklung formuliert, die wiederum den Rahmen für die kulturlandschaftliche Raumentwicklung und Qualifizierung über ausgewählte Projektvorschläge bilden.

Als großflächige und besonders prägende Landschaftseinheit im Rhein-Kreis Neuss wird die typische offene Lössbördellandschaft herausgestellt. Hier sollen als Wert bestimmende Merkmale insbesondere die Offenheit des Raums und die landwirtschaftlichen Produktionsbedingungen unter Berücksichtigung der für die Lössbörde typischen Landschaftsbestandteile erhalten und entwickelt werden. Als ein Projektvorschlag zur Qualifizierung dieser Thematik wird das Landwirtschaftsmuseum Sinsteden aufgeführt. Hier könnte das landschaftliche Umfeld einbezogen werden und die Geschichte der rheinischen Landwirtschaft auch im Außenbereich in die Museumskonzeption integriert werden.

Weitere zumeist kommunale Projektvorschläge befassen sich mit Freiraumentwicklungskonzepten, die in die Kulturlandschaft des Kreises eingebunden sind. Die Projektliste wird im Zuge der aktuellen Bearbeitung der Planung für den Nordteil des Kreises fortgeschrieben. Auch das Thema Landwirtschaft sollte hier mit weiteren zukunftsweisenden Projektvorschlägen in die Planung einfließen.

Der Entwicklungsplan Kulturlandschaft soll als Rahmenplanung die Grundlage und den fachlichen Rahmen für die Umsetzung und weitere Qualifizierung der Einzelprojekte bilden, die im Weiteren politisch zu beraten und der Öffentlichkeit vorzustellen sind.

## **Haus der Landwirtschaft in Sinsteden**

Das bereits im Landwirtschaftsprogramm ausführlich dargestellte Kreiskulturzentrum Sinsteden als Modell für die fruchtbare Verbindung von Landwirtschaft und Kultur bleibt ein wichtiges Standbein der heimischen Landwirtschaft. Das Zusammenleben von Landwirtschaftsmuseum, Rückriem-Hallen, Wissenschaftlichem Geflügelhof und Haus der Landwirtschaft macht den besonderen Reiz des Modells Sinsteden aus. Museumspädagogik, Landschaft und Skulptur, evolutionsbiologische Verhaltensforschung, Fachkompetenz für die aktuellen Belange der regionalen Landwirtschaft und Veranstaltungszentrum – Sinsteden hat sich als Kompetenzzentrum für die rheinische Landwirtschaft und als Ort der Begegnung etabliert.

## **Landwirtschaftlicher Dialog**

### **Höfetour – Landwirte erklären Bürgern ihre Arbeit**

Sechs landwirtschaftliche Betriebe rund um Glehn konnten bei der Höfetour 2014 erkundet werden. Auf einer Strecke von rund 20 km, die Interessierte bequem mit dem Rad bewältigen konnten, ließen sich die Betriebsleiter in die Karten schauen. Das Spektrum der Höfe reichte vom Milchviehbetrieb über den Ziegenhof, den Gemüsebetrieb, den Obsthof bis zur Schweinehaltung mit einer hochmodernen Biogasanlage. Für ein vielfältiges Kinderprogramm auf allen Höfen sowie für das leibliche Wohl war bestens gesorgt.

Die Resonanz auf dieses zum zweiten Mal angebotene Event war aus der Sicht der Beteiligten sehr zufriedenstellend. Die bestens organisierte Veranstaltung wird 2015 in bäuerlichen Betrieben im Stadtgebiet Kaarst stattfinden.

Mit der Höfetour hat der Veranstalter, die Kreisbauernschaft Neuss-Mönchengladbach, ein adäquates Instrument gefunden, Aufklärung aus erster Hand für die jeweilige Bürgerschaft und Kundenbindung zu betreiben. Aus der Sicht der Organisatoren wäre eine Mitwirkung der jeweiligen kommunalen Wirtschaftsförderung bei der Realisierung dieser vertrauensbildenden Maßnahme hilfreich.

### **Familienfest auf dem Dycker Feld**

Auch diese Großveranstaltung des Kreises wird von der heimischen Landwirtschaft als Plattform für die Informationsvermittlung und Gewinnung des Verbrauchervertrauens genutzt. Menschen, die sonst nicht mit der Landwirtschaft in Berührung kommen, können hier erreicht werden.

### **Aktion „Kinder auf die Bauernhöfe“**

Mit dieser Aktion bringt die Kreisbauernschaft Neuss-Mönchengladbach Kindern aus Grundschulen und Kindergärten die moderne Landwirtschaft näher. Die Kinder erkunden vor Ort auf den Höfen, wie und wo ihre Lebensmittel produziert werden und wie vielfältig das regionale Angebot ist. Der Bauernhof wird damit für die Kinder erlebbar. Der Bauer aus der Nähe öffnet seinen Hof für Kindergärten und Schulen und informiert über seine Arbeitswelt. Für die Kinder bekommt die anonyme Landwirtschaft plötzlich einen Namen und einen persönlichen Bezug. Das Angebot der Kreisbauernschaft wird gut angenommen (42 Termine in 2014).

## **www.landservice.de – Die schönsten Landerlebnisse**

Auf dieser Internetseite hat die Landwirtschaftskammer NRW ein ganz Nordrhein-Westfalen umfassendes Verzeichnis aller Höfe erstellt, die Dienstleistungen anbieten. Die Palette reicht von landfrischen Produkten, Bauernhofcafés, Partyservice über Landerlebnisse für Kinder, Reiter und Pferde bis hin zu Bauernhof-Aktionen. Die landwirtschaftlichen Betriebe der Kreisbauernschaft Neuss-Mönchengladbach sind in diesem Spektrum 145mal vertreten. Diese Internetadresse sollte intensiver beworben werden, vor allen Dingen auf regionaler Ebene.

### **Agrobusiness Niederrhein e. V. (www.agrobusiness-niederrhein.de)**

Die Landwirtschaft hat in entscheidendem Maße dazu beigetragen, dass der Kreis als Wirtschaftsstandort heute so gut da steht. Mit seinem Programm für die Landwirtschaft mobilisiert und bündelt der Kreis, wie weiter oben erwähnt, seit Jahren Ressourcen und Kräfte zum Wohle der heimischen Landwirtschaft.

Dazu zählt auch die Initiative Agrobusiness Niederrhein e. V., in der sich der Rhein-Kreis von Anfang an personell und finanziell engagiert, um den heimischen Betrieben eine Teilnahme und Mitwirkung an der Netzwerkinitiative aus Unternehmen, Kammern, Verbänden, Forschungseinrichtungen und Wirtschaftsförderungen aus den Kreisen Kleve, Wesel, Viersen, dem Rhein-Kreis Neuss sowie den Städten Krefeld und Mönchengladbach zu ermöglichen.

Mit EU-Fördermitteln widmete sich das Ziel 2-Projekt mit Sitz der Geschäftsstelle im Gartenbauzentrum der Landwirtschaftskammer NRW in Straelen der systematischen Vernetzung der beteiligten Akteure entlang der landwirtschaftlichen Wertschöpfungskette am Niederrhein. Marketing, Pressearbeit, Lobbyarbeit, Event-Management, Projektmanagement und Informationsaustausch, aber auch Angebote von Partnern untereinander waren und sind die Leistungen, die von der Geschäftsstelle aus erbracht bzw. koordiniert werden.

Vor dem Hintergrund professioneller Bewerbung des Greenports Venlo mit bester Infrastruktur und massiver Standortwerbung ist es besonders wichtig, das auf deutscher Seite geschaffene Netzwerk Agrobusiness Niederrhein fortzuführen, um der niederländischen Herausforderung auf Augenhöhe begegnen zu können.

Die Verbesserung der Ressourceneffizienz und die Steigerung der Qualität niederrheinischer Produkte sind große Ziele, die Landwirtschaft, Gartenbau und den Nahrungs- und Genussmittelsektor auf einen Weg der Nachhaltigkeit und Zukunftsbeständigkeit führen sollen.

Es ist nur konsequent, dass ein erfolgreiches Regionalprojekt zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und der Innovationskraft des Niederrheins am Ende der Projektlaufzeit in feste Strukturen, hier in Form eines eingetragenen Vereins, gegossen wurde. Denn nur so können die geschaffenen Strukturen des Netzwerkes dauerhaft und nachhaltig wirken.

Bisheriger Schwerpunkt der Agrobusiness-Initiative war der Gartenbau. Netzwerktreffen, Fortbildungsveranstaltungen und Betriebsbesichtigungen konzentrierten sich bislang auf den grenznahen Bereich der Kreise Kleve und Viersen. Eine Einflussnahme auf den Kurs der Initiative sowie die Schwerpunktsetzung der zu bearbeitenden Themen im Sinne der heimischen Landwirtschaft ist nur über eine aktive Teilnahme bzw. die Mitgliedschaft von Betrieben aus dem Rhein-Kreis Neuss bei Agrobusiness Niederrhein e. V. zu erreichen. Hier sowie bei der

Gewinnung von Unternehmen aus dem Nahrungs- und Genussmittelsektor, gerade im Neusser Raum, gibt es noch reichlich Potenzial.

Der Rhein-Kreis Neuss wird sich auch zukünftig als Mitglied des Vereins für die erfolgreiche Fortführung der Arbeit engagieren.

## E. Ausblick auf 2020

Auf verringerter Fläche werden die landwirtschaftlichen Betriebe intensiver wirtschaften. Die Produktivität muss noch weiter ansteigen, um den Betrieben das erforderliche Einkommen zu sichern.

Der Strukturwandel ist noch nicht beendet. Der Entwicklungsprozess hin zu weniger, aber immer größeren Betrieben, setzt sich fort. Die Wachstumsschwelle liegt mittlerweile bei einer Betriebsgröße von 100 Hektar. Flächen von aufgebenden Betrieben werden von den verbleibenden benötigt, um zukünftig existenzfähig zu bleiben. Reine Ackerbaubetriebe versuchen so, ihr Einkommen über eine größere Bewirtschaftungsfläche abzusichern.

Die „Greening“-Auflagen der EU-Agrarreform 2015 sehen vor, 5 % der Ackerfläche eines Betriebes als ökologische Vorrangfläche auszuweisen, sei es im Rahmen einer Stilllegung oder beispielsweise in der Anlage eines ökologischen Acker-Randstreifens. Die Landwirte werden zur Teilnahme am „Greening“ verpflichtet, wenn sie die notwendigen Zahlungen der Betriebsprämien erhalten wollen.

Auch mit der Novellierung der Düngeverordnung, hauptsächlich aus Gründen des Grundwasserschutzes, wird immer weiter reglementiert. Einschränkungen der bisherigen Wirtschaftsweise sind zu erwarten. Statt Bürokratie abzubauen, wird diese weiter zunehmen.

Die Landwirtschaft im Rhein-Kreis Neuss hat, wie in allen urban geprägten Regionen, reichlich an Fläche verloren. Wurden der landwirtschaftlichen Katasterfläche 2002 noch 59,9 % zugerechnet, so verringerte sich dieser Wert bis 2012 um mehr als 10 % auf 53,6 % der Gesamtfläche des Kreises. Dies geht nahezu regelmäßig zu Lasten der ertragreichen Lössböden, die die wertvollste naturräumliche Ressource des Kreisgebietes sind.

Dieser Entwicklung gilt es, Einhalt zu gebieten. Flächenentwicklung mit Augenmaß. Änderungen in der Nutzung der Böden wird es immer wieder geben. Die Versiegelung der Böden – und damit ihre unwiederbringliche Zerstörung – muss zurückgefahren werden. Der Boden ist der wichtigste Produktionsfaktor.

Die offene Lössbördelandschaft ist und bleibt die prägende Landschaftseinheit im Rhein-Kreis Neuss. Dem entsprechend sind auch die landwirtschaftlichen Produktionsbedingungen unter Berücksichtigung der für die Lössbörde typischen Landschaftsbestandteile zu erhalten und zu entwickeln. Zukunftsweisende Projektvorschläge müssen auch aus der Landwirtschaft selbst kommen.

Das Haus der Landwirtschaft in Sinsteden mit all seinen Facetten soll zu einem Kristallisationspunkt der gesamten rheinischen Landwirtschaft weiter entwickelt werden. Der Außenbereich ist in die Gesamtkonzeption mit einzubeziehen.

Der Dialog mit der Bürgerschaft, der entscheidend zu Transparenz und Vertrauensbildung beiträgt, hat mit der „Höfetour“ ein adäquates und erfolgreiches Instrument für die regionale Landwirtschaft gefunden. Hier gilt es, die Arbeit fortzusetzen. Gleiches gilt für die Aktion „Kinder auf die Bauernhöfe“.

**Schutz und Pflege der Kulturlandschaft - und somit die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Rhein-Kreis Neuss - hängen von einer wirtschaftlich gesunden, umweltschonenden und nachhaltigen Landwirtschaft ab. Der Rhein-Kreis Neuss bekennt sich zur heimischen Landwirtschaft.**

## F. Quellen

Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen: Zahlen zur Landwirtschaft in Nordrhein-Westfalen 2012

Rhein-Kreis Neuss: Programm für die Landwirtschaft im Rhein-Kreis Neuss, Neuss/Grevenbroich 2005

Rhein-Kreis Neuss: Statistisches Jahrbuch 2013

Manfred Meis: Der Neusser Produktenmarkt, Neuss am Rhein 2012

Information und Technik Nordrhein-Westfalen, Geschäftsbereich Statistik: Statistische Berichte, Landwirtschaft in Nordrhein-Westfalen, 2009